

## Holzmarkt im I. Quartal 2020

Mitte Dezember ist plötzlich doch Bewegung in die Frischholznachfrage gekommen, ausgehend von den österreichischen Sägewerken. Mittlerweile sind auch die deutschen Säger nachgezogen.

**Die aktuellen Fixlängenpreise für das I. Quartal 2020 (bis die Vertragsmengen der WBV ausgeschöpft sind!):**

Fichte Fixlängen frisch B/C-Qualität:

**1b 50 €, 2a 60 €, 2b-4 70 €**

Aushaltung: 5,10er/4,10er, Zopf 15 cm o.R., Stock 50 cm o.R.  
Fixlängen mit größerem Stock erhalten einen Abschlag.

**Fichte Langholz:** Nur in Rücksprache!

**Kiefer:** Nur in Rücksprache!

**Papierholz:** 27,50 € bis Ende Oktober 2020.

Alle Preise **netto** zzgl. MWSt abzgl. Skonto und WBV-Provision

Die Preise sind also nicht mehr so miserabel wie im Sommer und durchaus **attraktiv für waldbaulich notwendige Durchforstungen sowohl im Schwachholz- als auch im Papierholzbereich.**

Die letzten Jahre sind viele waldbauliche Maßnahmen aufgrund der enormen Käfermengen aufgeschoben worden – diese sollten nun nachgeholt werden.

Im Bauernwald haben wir die höchsten Holzvorräte in Europa – hoher Vorrat = hohes Risiko. Der nächste Sturm oder Käferangriff kommt bestimmt!

Lassen sie sich von den WBV-Förstern beraten!

**Zum Weihnachtsfest und dem Jahreswechsel  
wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Regen für den  
Wald und keine Kalamitäten im neuen Jahr!**

**Wald und Holz haben Zukunft, aber nur, wenn wir  
selber aktiv werden.**

**Ihr WBV-Team**

**Die Geschäftsstelle ist vom 20.12.2019 – 6.1.2020  
geschlossen.**

**WBV Landshut w.V., Obere  
Sendlbachstraße 9, 84051  
Mirskofen/Eszenbach**

Tel.: 08703-46535-0

Fax: 08703-46535-20

geschaeftsstelle@wbv-landshut.de

www.wbv-landshut.de

Sprechzeiten:

**Di, Mi, Fr: 8 – 12 Uhr**

Falls Sie uns einmal telefonisch nicht erreichen, können Sie uns gerne auf den Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen. Wir rufen Sie zurück. Auch per Fax, E-Mail oder Handy sind wir für Sie erreichbar!

Außendienst:

Nord: Scholz:..... 0151 / 12 13 20 23  
Stanglmayr:..0151 / 56 91 19 01

Süd: Bauer: ..... 0160 / 93 60 09 55

VIB: Wolferstetter:.. 0170 / 352 81 80

Büro:

Susanne Ritter: .....08703-46535-0

Waldpflegeverträge:

Mathias Rossa: ..... 0175 / 326 11 66

Inhalt

Holzmarkt aktuell ..... S. 1

Jahreshauptversammlung..... S. 2

Mäuseplage ..... S. 3

Jagdzeitverlängerung ..... S. 3

Mitgliederfahrt..... S. 4

Selbstwerber gesucht! ..... S. 4

## Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

### Grußwort von Staatsminister Hubert Aiwanger.



„Der Wald braucht die Büchse und die Säge.“ Diese deutliche Feststellung vom Staatsminister für Wirtschaft Hubert Aiwanger bringt es auf den Punkt, was angesichts der laufenden Kalamitäten in unseren Wäldern notwendig ist. Einer vermehrten Stilllegung von Waldflächen erteilte der stellvertretende Ministerpräsident eine deutliche Absage. Die Forderung nach der vermehrten Anlage von Nass-Holzlagerplätzen zur Abpufferung des Angebots, aber auch die Lieferkontinuität der Waldbauern in normalen Zeiten und der faire Umgang der Holzpartner war ihm ein Anliegen, ebenso wie der verstärkte Einsatz von Holz am Bau und zur Energieerzeugung.

In seinem **Rückblick** ging Ludwig Huber auf das fünfte Käferjahr in Folge ein. Die trockenen und heißen Sommer haben in den Wäldern ihre Spuren hinterlassen, wobei 2019 wesentlich weniger Schadholz anfiel als 2018. Dank vorausschauender Planung konnten die Mengen gut abfließen. Da gewaltige Schadholzmengen in ganz Mitteleuropa anfielen, es ist die Rede von über 100 Mio. Festmetern, fiel der Holzpreis auf ein historisches Tief. Teilweise konnten mit den Holzerlösen die Aufarbeitungs- und Aufräumkosten nicht mehr gedeckt werden. Als Waldbesitzer sind wir nicht nur Leidtragende der Klimaerwärmung, sondern tragen auch unseren Beitrag dazu bei: 11 t beträgt die durchschnittliche CO<sub>2</sub> – Produktion jedes Deutschen. Die CO<sub>2</sub> – Reduzierung kann man nicht nur von oben verordnen, sondern muss von jedem einzelnen mit getragen werden. Der Wald ist auch Teil der Lösung, denn immerhin werden in Bayern etwa 20 % der CO<sub>2</sub> – Emissionen durch die Bäume als Kohlenstoff ins Holz eingelagert und der Sauerstoff an die Luft abgegeben. Ein Festmeter Holz bindet fast eine Tonne CO<sub>2</sub>. Durch den Einsatz von Holz als Baustoff kann der Kohlenstoff langfristig gebunden werden und können energieintensive Baustoffe wie Ziegel oder Beton ersetzt werden. Das kann kein anderer Baustoff!

### Holzernte und Jagd- Werkzeuge für die natürliche Waldverjüngung

In seinem Vortrag ging Karl-Heinz Knollmüller, Förster bei den Bayerischen Staatsforsten und angestellter Jäger bei der Jagdgenossenschaft Lämmersdorf, auf die Wichtigkeit angepasster Wildbestände zur Etablierung von strukturreichen Wälder ein. Eine Absenkung der Rehwildbestände auf ein waldverträgliches Maß ist die wichtigste Voraussetzung, die jedoch mit der ständigen Durchforstung der Wälder einhergehen muss. Nur wenn Licht und Luft in die Bestände kommen, hat die Naturverjüngung eine Chance: „Jagd und Säge gehören zusammen“. Eine effektive Jagdausübung mit Sammelansitzen und Drückjagden sind die Schlüssel zum Erfolg. Dabei darf auch das gesellschaftliche Miteinander nicht zu kurz kommen. In der eigenbewirtschafteten Jagd in Lämmersdorf hat sich das seit über 20 Jahren bestens bewährt und der Wald wächst. Über 150.000 € Förderung für gesicherte Naturverjüngungen konnten bereits ausgezahlt werden.

### Grußwort der Waldprinzessin

Viel Applaus erhielt die Bayerische Waldprinzessin Elisabeth Hegelberger aus Buch am Erlbach. Bei ihrem ersten offiziellen Auftritt in ihrer niederbayerischen Heimat sprach Sie die Nöte und Sorgen der Waldbesitzer an und erklärte welche enormen Leistungen der Wald für unser Klima erbringt.

### Der Geschäftsbericht

Michael Stanglmayr trug den Geschäftsbericht 2018 vor, welcher mit folgenden Kennzahlen schloss: Mitglieder: 2746, Waldfläche: 16604 ha, Holzvermarktung 160.000 Einheiten aller

Sortimente. Die desolaten Holzpreise im Herbst 2019: Fixlängen 2b +: 57 – 60 €/fm, Käferholz: 25 – 30 €, Papierholz: 27,50 €/Ster, + MWSt

### **Ergebnis der Neuwahlen:**

1 – 3. Vorsitzende: Ludwig Huber, Josef Graf, Bernd Wadenspanner

Beisitzer: Franz Attenkofer, Christoph Galler, Georg Hintermeier, Bernhard Maier, Anna Oberhauser

Kassenprüfer: Thomas Bayersdorfer, Christoph Biberger, Gerhard Stix

Auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind: Hans Wirthmüller, von 1998 – 2007 1. Vorsitzender der WBV Vilsbiburg, nach der Fusion Beisitzer, Susanne Langwieser von 2014 – 2019 Beisitzerin



### **FD Reinhard Menzel**

Der neue Leiter des AELF Landshut lobte die gute Zusammenarbeit und wagte folgenden Ausblick: Die Klimaerwärmung wird große Herausforderungen bringen und die Waldschutzmaßnahmen haben weiterhin Priorität. Der aktive Waldumbau und die Pflege und Durchforstung der Bestände müssen verstärkt werden. Bei der vermehrten Holzverwendung sollten die Waldbesitzer mit gutem Beispiel vorangehen.

### **Kulturen auf Mäuseplage kontrollieren!**

Gebietsweise tritt insbesondere in Laubholzkulturen ein starker Verbiss an den Rinden statt, welche zum Absterben der Pflanzen führen. Vor einer Bekämpfung ist eine Gefährdungseinschätzung gesetzlich vorgeschrieben. Bitte fragen sie dazu ihren Revierförster. Die Ausbringung von Rodentiziden mit Legeflinten direkt in die Mauslöcher und das Auslegen von Ködern in Köderstationen ist auch ohne Sachkundenachweis erlaubt. (§ 9 Abs. 5 Nr. 2 Pflanzenschutzgesetz) Bitte beachten Sie unbedingt die Anwendungsbestimmungen auf der Packungsbeilage!

### **Jagdzeitverlängerung beantragen!**

In unserem Landkreis müssen viele Flächen wieder aufgeforstet werden. Ohne massive Unterstützung der Jagd wird dies nicht möglich sein. Da der erste Schnee oft erst im Januar fällt, wäre eine Verlängerung der Jagdzeit auf Rehwild bis 31.1. sehr hilfreich. Bitte gehen Sie auf ihren Jagdvorsteher und Jäger zu, damit sie einen entsprechenden Antrag bei der unteren Jagdbehörde stellen. Ein paar Fotos von verbissenen Bäumchen, aufgenommen im Januar, beschleunigen das Ganze. Falls es Probleme mit der Antragstellung oder Genehmigung gibt, lassen sie es mich wissen.



## WBV Douglasien-Lehrfahrt



Neulich war die WBV Landshut mit einer Busgruppe zu Besuch in den Wäldern von Graf Töring in Pörsbach, Landkreis Pfaffenhofen. Revierförster Rainer Schick, zuständig für 3700 ha Wald, begrüßte die Waldbesitzer und führte in die Wirtschaftsweise des Forstbetriebs ein. Der etwas leichtere, gut durchwurzelbare Boden begünstigt zusammen mit Jahresniederschlägen von 700 bis 800 mm den Anbau von Douglasien. Gepflanzt werden lediglich ca. 1000 Bäume pro Hektar im Verband von 3 x 3 Metern. Angepasste Rehwildbestände lassen das Ansamen von weiteren Baumarten wie Ahorn, Eiche, Birke, Tanne und Fichte zu. Mit wenig Aufwand wachsen so gemischte Bestände heran. Auffallend war, dass bereits im jungen Alter, ab etwa 10 cm Stammdurchmesser mit der Wertholzastung begonnen und in mehreren Eingriffen auf eine Höhe von 5 bis 6 Metern fortgeführt wird. Im unteren Bereich findet eine sogenannte Amboss-Astschere Verwendung, mit welcher man relativ schnell, mit einem glatten Schnitt, die Äste abtrennen kann, ohne die Rinde zu verletzen. „Die Astung ist eine lohnende Investition zur Erzeugung von gut bezahlten Wertholz-Stämmen,“ meinte Förster Schick. Durch den weiten Pflanzverband fallen wenig Pflegearbeiten im Jugendstadium an, lediglich unerwünschte Protzen oder Zwiesel müssen entfernt werden. Im Alter 20 haben die meisten Bestände geschlossen und entwickeln ein kräftiges Höhen- und Dickenwachstum. So sind durchaus Zuwächse von 20 bis 30 Festmetern Holz pro Hektar und Jahr zu erzielen, also deutlich mehr wie bei der Fichte. Da Douglasienholz im Außenbereich sehr witterungsbeständig ist, haben sich einige Sägewerke dieser Nische angenommen und zahlen für astfreie Ware gute Preise. An Hand von weiteren Waldbildern mit 50 und 70-jährigen Douglasien konnten sich die Landshuter Waldbesitzer von den Vorzügen dieser Baumart überzeugen.

Auch die Fichtenbestände werden im Töringwald konsequent von Jugend auf durchforstet, um mindestens ein Drittel grüne Krone zu erhalten.“ Die Bestände haben dadurch gute Zuwächse, bleiben stabil und die Umtriebszeit kann auf ca. 60 Jahre gesenkt werden“, bestätigte auch Förster Franz Blümel vom Revier Vilsbiburg. Versuchsweise werden auch allerlei heimische und ausländische Baumarten angepflanzt, z.B. Elsbeere und Tulpenbaum.

## Selbstwerber gesucht!

Die Waldbesitzervereinigung Landshut w.V. sucht laufend Selbstwerber zur selbstständigen Aufarbeitung von Brennholz im gesamten Vereinsgebiet.

Voraussetzungen hierfür sind: Der Nachweis eines von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft anerkannten Motorsägenkurses (i.d.R. 2-Tages-Kurse) und persönliche Schutzausrüstung, bestehend aus Forsthelm mit Gesichts- und Gehörschutz, Schnittschutzhose, Sicherheitsschuhe mit Schnittschutz, Handschuhe und Arbeitsjacke in Signalfarben

Für weitere Informationen steht Ihnen Hr. Mathias Rossa unter 0175-3261166 zur Verfügung.

Impressum:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Lkrs. Landshut w.V.

Verantwortlich: 1. Vorsitzender Ludwig Huber

Redaktion: Markus Bauer, WBV Landshut, Obere Sendlbachstraße 9, 84051 Essenbach/Mirskofen